

Die Lüge ist oft das Bequemere

Autor(en): **Regenass, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 35

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Lüge ist oft das Bequemere

Der Mensch differenziert nirgendwo derart spitzfindig wie bei der Wahrheit und der Lüge. Da gibt es wunderschöne Zwischenstufen, eine Treppe sozusagen, auf der man sich hindurch-

Von René Regenass

wendelt, ohne das Gewissen blosszulegen.

Die Wahrheit, sie ist absolut. Die nächste Stufe wäre die Halbwahrheit. Immerhin ist die Wahrheit noch mit von der Partie. Es folgt die Unwahrheit. Sie hat noch nicht das Gewicht der Lüge. Gut, die Wahrheit ist es schon nicht mehr, trotzdem: frech gelogen auch nicht. Dazwischen liegen die Finessen: die falsche Aussage oder schlicht Falschaussage. Auch dabei wird noch nicht direkt gelogen; das kann jeder Jurist aus seiner Praxis vor Gericht bestätigen. Ebenso gehört das Dementi in diese Kategorie. Wer etwas dementiert – vorab Politiker –, der will nicht die plumpe Wahrheit sagen, denn hinter einem Dementi steckt oft das Gegenteil von dem, was bestritten wird.

Erst nach diesen Stufen folgt die Lüge, aber weiterhin nicht unverhüllt in brutaler Nacktheit.

Die letzte Zwischenstufe, die eingebaut ist, heisst Notlüge. Sie rechtfertigt einigermaßen die Lüge, die auf diese Weise kaschiert werden soll. Nachher freilich muss der letzte Schritt getan werden, nichts hilft mehr, es sei denn, man schweige. Das Schweigen als Rettungsring, der vielleicht noch vor dem Lügen bewahren kann. Dieses Schweigen ist eng verwandt mit dem Abstreiten; das Schweigen hat allerdings den Vorteil, dass die Zunge nicht zum Bekenntnis einer Lüge gezwungen wird. Und nahe dem Schweigen nochmals eine Ausflucht: das Verheimlichen, Vertuschen. Hilft wirklich nichts mehr, sind alle Stufen abgesprochen, so steht der Betreffende unwiderfürlich vor der Lüge.

Wer sich diese Varianten nun vor Augen hält, dem wird klar, warum sowenig gelogen wird. Die Lüge ist meist allerletztes Mittel. Aber all das, was sich davor befindet, wäscht niemanden weiss, denn die Vorstufen sind ebenfalls der Lüge zuzurechnen. Nur klingt die Anschuldigung nicht so hart, wie wenn wir jemanden direkt der Lüge bezichtigen.

Das soll keineswegs ein mora-

lischer Exkurs sein, sondern ein Hinweis, wie der Mensch die Lüge meiden will, ihr aber doch stets wieder erliegt; sie ist so etwas wie der Apfel im Paradies.

Doch wer ohne Lüge durch diese Welt kommen will, der ist in den Augen anderer nicht etwa ein besonderer Mensch; er wird bestenfalls mit dem Beiwort «ehrlich» apostrophiert, und das klingt durchaus nicht nur anerkennend. Die Lüge gehört wohl zu den Widersprüchen, mit denen unser Denken gespickt ist, selbst die Bibel: Da gibt es Gott und den Teufel, Himmel und Hölle. Oder im Alltag: links – rechts, oben – unten, falsch – richtig, auch Ja und Nein, Gut und Böse.

Es ist anzunehmen, dass der Mensch als denkendes Wesen diesem Dualismus nicht entfliehen kann. Er ist der Gefangene dieses ewigen Widerspruchs.

Doch daraus zu schliessen, dass das Lügen etwas Zwangsläufiges sei, wäre erneut eine glatte Lüge. Es ginge auch anders, nur: Die Lüge ist in vielen Fällen das Bequemere. Und das Bequeme liegt uns ganz besonders. Lügen mögen kurze Beine haben; das ist wahrscheinlich auch der Grund, weshalb sie uns so oft entwischen ...

SPOT

Bitte, der Nächste

Bundesrat Schlumpf versicherte, dass er nach 8 Regierungsjahren vollkommen gesund sei! *-te*

Falsche Last

Das Gefasel von «Verantwortungsträgern und Leistungsträgern» beleidigt die Gepäckträger, die Möbelträger und Briefträger – so der Berner Pfarrer und Schriftsteller Kurt Marti. *kai*

Graue Panther!

Sie zeigen ihre Krallen und fauchen: Die in Bern gegründete Rentnerpartei steigt in den Nationalrats-Wahlkampf. Unsere Senioren haben's dick hinter den Ohren. *bi*

Der Berner Otto

Bundesrat Stich zu Gast in Fraubrunnen BE: «Mit Sicherheit kommt kein Bundesamt hierher – das würde gegen den Grundsatz der Geschlechtergleichheit verstossen» ... *kai*

Gefärbt

Eignet sich die 3-D-Brille der Schweizer Illustrierten mit den rot-grünen Gläsern für CH-Weit- und -Einsicht oder schon als Raum-Blick für National- und Ständeratswahlen? *ks*

Heiliger Kuhhandel

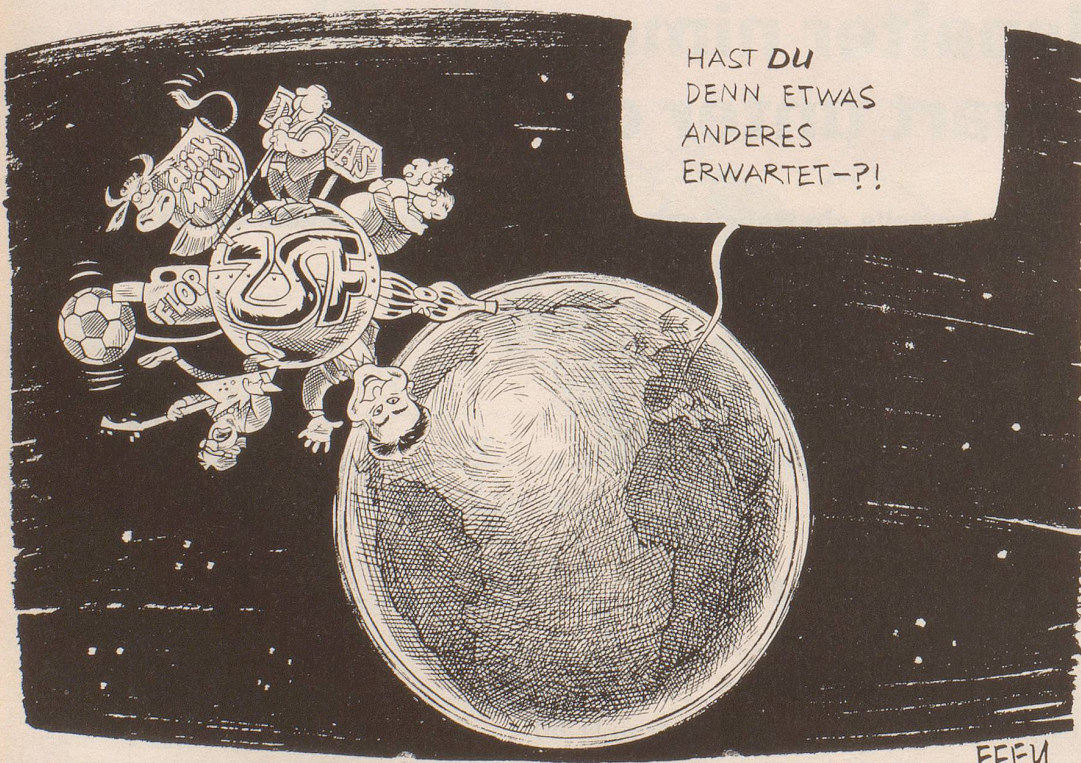
Wenn schon eine Schweiz ohne Armee unvorstellbar ist – was wäre eine Armee ohne Schweiz? *ea*

Arbeitslosigkeit

In der Schweiz müssen Abteilungen von Spitälern und Kliniken wegen Personalmangels geschlossen werden ... *-r*

4farbige Blüten

Falschgeldkriminalität nimmt zu – auch die Zahl der Witzbolde: Auf Hunderternoten war an Wasserzeichenstelle der Aufdruck «Fac-simile» ... *ks*



Wirtschaftskreise planen ein Zweites Schweizer Fernsehen (ZSF) via Satellit.